

Vorbemerkung.

Wenn überhaupt die Geschichte der Pädagogik — so wichtig für richtige Feststellung ihrer Principien! — leider noch immer ein nur von wenigen treuen Arbeitern angebautes Feld genannt werden mag, so hat diese Wahrheit besonders für das Mittelalter und die nächsten Jahrhunderte nach der Reformation ihre Geltung. Wie bleiben hier, trotz mancher trefflichen Monographien und Abhandlungen, noch so viele wüste Plätze zu bestellen! Und doch möchte dies um so mehr der Mühe werth sein, als sich die pädagogischen Bestrebungen jener Tage, mit den unsrigen zusammengehalten, gerade nicht zu verbergen brauchen, ja mit Recht behauptet werden kann, es lasse sich erst nach tieferen Blicken in jene Zeit ein gesundes Urtheil über manche, jetzt für neu ausgegebene Ansicht oder Methode, begründen. Solches im Auge behaltend, glaube ich keine Mißbilligung erwarten zu dürfen, wenn ich auf den nachfolgenden Blättern die Früchte meiner comenianischen Studien nachsichtsvollen Beurtheilern vorlege; vielleicht könnte dies um so schicklicher erscheinen, als auch unsere Anstalt einst Mutter und Pflegerin eines pädagogischen Systems war, welches mit dem des Comenius nicht bloß gleichen Ruhm, sondern auch manche Berührungspunkte gemein hat.

Die Lebensverhältnisse unseres Pädagogen sind in meiner Darstellung unberücksichtigt geblieben, nicht als ob ich die hohe Bedeutung derselben für die Entwicklung und Fortbildung seiner Ansicht oder das Tröstliche und Belehrende für alle Amtsbrüder in irgend einer Weise verkennen wollte, — sondern nur weil das uns vergönnte Raumgebiet solche Ausdehnung nicht zulassen will. Auch sind Notizen

über das Leben des Comenius weit häufiger anzutreffen, als zusammenhängende Darlegungen seiner Erziehungsansichten. Nur schade, daß dennoch so vieles unerörtert erscheint, und selbst mit Sorgfalt entworfene Arbeiten von Irrthümern nicht frei sind ¹⁾.

Als Quellen für die Darstellung des comenianischen Systems sind vor allen die zahlreichen Werke des Pädagogen selbst benutzt ²⁾, den ich, wo es nur anging, selbstredend eingeführt. Im gewissen Maaße sind daneben auch die Berichte und Urtheile der Zeitgenossen berücksichtigt, und so übergebe ich denn dies kleine Gemälde allen Schulmännern, nicht als befangener *laudator temporis acti*, aber doch mit der freudigen Hoffnung, es werde niemand über den glänzenden Bildern des Jetzt meine alte Schilderei ganz vorbeigehen.

1) Selbst der Geburtsort bleibt noch unbestimmt (Comna, Prerau, Niewniß?). Der Artikel *Comenius* in der Halle'schen Encyclopädie erzählt: „Während er so in Herborn studirte, fielen die Spanier in Fulneck ein und verbrannten seine Bibliothek.“ Dies geschah 1621, aber schon 1614 hatte Comenius Herborn verlassen, war Rector in Prerau und 1618 Rector und Pastor in Fulneck geworden. — Nach Schwarz wird er in Böhmen erzogen, und erst in Holland von der Familie van Geer unterstützt; eins so unrichtig als das andere.

2) Sie sind in der Abhandlung in folgenden Abkürzungen citirt: *At.* Atrium. *Con. D.* Conatuum Pansophicorum dilucidatio. *De cult.* De cultura ingeniorum, *De pell. ign.* Fortius redidivus s. de pellenda ignavia. *De stud. s. l.* de studio sermonis latini. *Diat.* Diatyposis Pansophiae. *Did.* Didactica magna. *Jan.* Janua. *L. S.* Leges scholae bene ordinatae. *Meth.* Methodus linguarum, *Propl.* Proplasma Latinitatis. *Sch. Ld.* Schola ludus. *Sch. M.* Schola materna. *Vent. S.* Ventilabrum Sapientiae. *Vest.* Vestibulum. Die angegebenen Seitenzahlen beziehen sich auf die Amsterdamer Ausgabe der Opera didactica.